

Landesprogramm Kongo

Bessere Ernährung dank innovativer Anbaumethoden

Eigentlich ist die Demokratische Republik Kongo reich an natürlichen Ressourcen – dennoch leben mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in extremer Armut. Vier von fünf Kindern erhalten nicht genügend oder qualitativ unzureichende Nahrung.

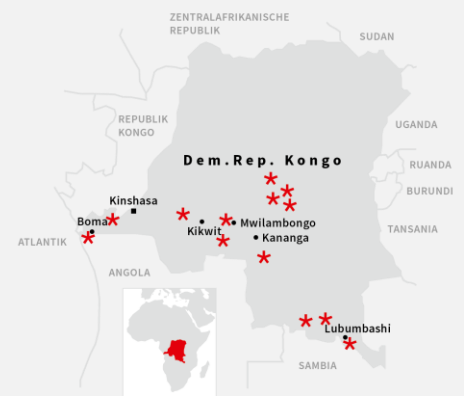
Etwa ein Drittel der rund 100 Millionen Kongoles:innen erlebt täglich akute Nahrungsmittelknappheit. Ursachen dafür sind die Klimaerwärmung, Konflikte um Bodenschätze sowie Korruption. Durch die Unterstützung der Partnerorganisationen von Fastenaktion gelingt es bäuerlichen Familien, ihre Ernährungssituation nachhaltig zu verbessern. Sie lernen neue, ressourcenschonende Anbaumethoden kennen, nutzen natürliche Dünger und wechseln regelmässig die angebauten Pflanzenarten, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und die Ernteerträge zu steigern. Ergänzend dazu ermöglichen Solidaritätsgruppen die gegenseitige Unterstützung bei Arbeiten auf dem Feld und bei Ausgaben für Gesundheit oder Schulgelder. In Lese- und Schreibkursen stärken Frauen ihre Fähigkeiten, um selbstbewusster am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und für ihre Rechte einzustehen.

Ziele 2025 – 2028

1. Die sozioökonomischen Risiken, denen die Mitglieder der Solidaritätsgruppen ausgesetzt sind, werden minimiert.
2. Die Ernährungssicherheit der Haushalte verbessert sich.
3. Die Rechte und Interessen der lokalen Gemeinschaften werden von den lokalen und staatlichen Autoritäten berücksichtigt, wodurch Konflikte reduziert werden.
4. Die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen und jede Form von Ausgrenzung nehmen ab.



Projektregion



Einige Kennzahlen zu Kongo

- Von der Bevölkerung mit 109 Mio. Menschen leben 62% in extremer Armut (weniger als 2,15 USD pro Tag)
- Auf dem Globalen Hungerindex liegt das Land auf Platz 123 von 127
- Demokratieindex: Platz 156 von 167
- 13% der Stellen im Parlament sind mit Frauen besetzt
- Somit belegt Kongo Platz 149 von 153 auf dem Globalen Gleichstellungsindex
- Index des glücklichen Planeten (setzt sich zusammen aus der Lebenserwartung und Lebenszufriedenheit der Bevölkerung eines Landes geteilt durch deren ökologischen Fussabdruck): Rang 130 von 147.

Budget des Fastenaktion-Programms

Ca. CHF 820'000 /Jahr

Programmpartner

- 11 Partnerorganisationen, davon 6 kirchliche
- 1 strategischer Partner
- 1 mandatierte lokale Organisation, die das Programm vor Ort koordiniert

Kooperationen & Netzwerke

- Traditionellen Autoritäten
- Kirchliche und staatliche Institutionen und andere NGOs
- Hochschulen, technischen Schulen und Planungsbüros
- Internationale Organisationen (Caritas, CIDSE, EPER)

Strategien

Stärkung lokaler Gemeinschaften: Solidaritätsgruppen dienen der gegenseitigen Unterstützung.

Agrarökologie: Durch die Anwendung von agrarökologischen Methoden und den Schutz von natürlichen Ressourcen werden Produktvielfalt und Nachhaltigkeit gefördert – auch um den Herausforderungen durch die Klimaerwärmung besser begegnen zu können. Der Fokus auf wenige Grundprodukte, die gemeinsam verarbeitet und gelagert werden, ermöglicht eine effektive Wertschöpfung für die landwirtschaftlichen Produkte aus der Savanne wie aus dem Wald.

Geschlechtergerechtigkeit wird durch erprobte Ansätze wie positive Männlichkeitsbilder, weibliche Führung und weitere geschlechtersensible Methoden gefördert.

Einforderung von Rechten: Die Kapazitäten der Mitglieder von Solidaritätsgruppen werden gezielt gestärkt, damit sie ihre Rechte besser kennen und aktiv einfordern können.

Zielgruppen bis 2028

Teilnehmende: Insgesamt werden ca. 21'600 Personen (davon etwa 50 Prozent Frauen) direkt erreicht.

Reichweite: Ausserdem profitieren ca. 123'000 Personen indirekt.

Fokus: Weibliche und männliche Mitglieder der Solidaritätsgruppen im ländlichen Raum, sowie marginalisierte Witwen, Jugendliche, Kinder und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Ausgewählte Resultate (2017 – 2024)

- In der vergangenen Programmphase konnten sich insgesamt 12'641 Frauen und Männer auch während den Monaten der Nahrungsmittelknappheit (*soudure*) ausreichend ernähren. Mehr als 23'000 Frauen, Männer und Kinder wendeten die Methoden der solidarischen Agrar- und Waldwirtschaft an und produzierten Fische in extra angelegten Fischeichen.
- In den Haushalten ist das Thema Geschlechtergerechtigkeit prominenter vertreten, was zu einer ausgewogeneren Arbeitsbelastung zwischen Männern und Frauen in der Landwirtschaft und der gemeinsamen Verwaltung der Finanzen führt.
- In über 1'000 Solidaritätsgruppen konnten 7'900 Frauen und Männer die Kosten für Schule und Lebensmittel decken. Die Mitglieder unterstützen sich zudem gegenseitig in Krisenzeiten solidarisch.

«Wir bemühen uns sehr, unsere Kinder abwechslungsreich zu ernähren. Dank unserer harten Arbeit in der Gruppe leiden wir heute nicht mehr unter Hunger.»

Nsel Itungu, Leiterin einer Solidaritätsgruppe



«Dank unserer Eltern haben wir bei uns zuhause immer genug zu essen. Wenn in der Trockenzeit die Nahrung knapper wird, bauen sie Gemüse in unserem Garten und auf einem grossen Feld in der Nähe des Flusses an. Das hilft uns, stark zu werden und gesund zu bleiben.»

David, 11 Jahre.

Seine Eltern nehmen an den Projektaktivitäten von CDRM teil (Partnerorganisation von Fastenaktion).



Fastenaktion
Action de Carême
Azione Quaresimale



Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern
www.fastenaktion.ch
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7